Blick in die Museen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **65 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nun neuerdings möglich, über Internet auch das Inhaltsverzeichnis der Basler Bibliographie abzufragen: Auf einer eigenen Homepage kann man es nämlich so, wie man es aus der gedruckten Ausgabe kennt, aufrufen. Man gelangt direkt auf die Homepage der Basler Bibliographie über die Adresse http://www.ub.unibas.ch/spez/baselbib.htm. Möglich ist es auch, zuerst die Homepage der Universitätsbibliothek Basel anzuwählen: http://www.ub.unibas.ch/ und dann über die Rubriken ⇒ «Bibliotheksführer» ⇒ «Sondersammlungen» die besagte Homepage der Basler Bibliographie zu finden. Und wer schliesslich mit Hilfe einer der bekannten Suchmaschinen (Altavista, Yahoo, Lycos etc.) zur Basler Bibliographie geführt werden möchte, gibt im Suchfeld den Namen «Basler Bibliographie» ein und erhält im Regelfall prompt unter den ersten Anzeigen ebenfalls die oben genannte Homepage der Basler Bibliographie angeboten. Es sind drei Wege, die alle zum selben Ziel führen.

Wenn man so auf die Hompepage der Basler Bibliographie gelangt ist, findet man dort das Inhaltsverzeichnis angezeigt. Es braucht nun nur noch ein einfaches Anklicken des gewünschten Sachgebietes (z.B. «Mittelalter/Archäologie», «Handwerk, Gewerbe, Industrie», «Architektur», «Volkskunde» usw.) – und es werden sämtliche Titel angezeigt, die zum jeweiligen Thema seit 1991 in die Bibliographie aufgenommen wurden. Dabei lässt sich die Suche nach Wunsch einschränken – z.B. auf Titel, die nur Basel-Landschaft betreffen; oder man filtert nachträglich die Titel so, dass nur diejenigen bestimmter Jahre (z.B. die allerneuesten) aufgeführt werden. Die dabei gezeigten Titel sind identisch mit den Aufnahmen in den gedruckten Ausgaben der Basler Bibliographie. Dabei werden stets auch die neuesten Titel aufgeführt, während die gedruckte Basler Bibliographie zeitlich natürlich immer etwas nachhinkt.

Wer diese wenigen Suchschritte macht – ob am Bildschirm in einer öffentlichen Bibliothek oder am eigenen PC –, hat so auf schnellem Weg die aktuellsten Aufnahmen der Basler Bibliographie zur Verfügung.

Auskünfte zur Basler Bibliographie erteilt: Hans Berner, Universitätsbibliothek Basel, Schönbeinstr. 18–20, 4056 Basel, Tel. 061 - 267 30 87
e-mail: Hans.Berner@unibas.ch

Blick in die Museen

Neuer Museumsprospekt

Die Stiftung Museen Baselland, die als Nachfolgerin der Museumsgesellschaft im Jahre 1998 gegründet wurde, hat soeben den ansprechenden Farbprospekt «Museen und Sammlungen im Kanton Basel-Landschaft» neu herausgegeben. Die somit zum dritten Mal seit 1988 erschienene Drucksache ist eine wertvolle Hilfe für jeden Freund der Baselbieter Museumslandschaft. Er enthält auf knappen Raum alle notwendigen Angaben zu einem Museumsbesuch und wird jeden, der ihn in die Hände nimmt, dazu ermuntern, wieder einmal eines der derzeit 41

Museen im Kanton Basel-Landschaft zu besuchen. Er liegt kostenlos in den Baselbieter Museen auf und ist auch in den Verkehrsbüros der Nordwestschweiz erhältlich. Aktuelle Informationen zu den Museen und Sammlungen sind überdies abrufbar im Internet unter: www.bl.ch/museen.

Ausstellungen aktuell

Birsfelder Museum, Schulstrasse 29 Birsfelden: Zeichen im Fels (Prähistorische Felszeichnungen im Alpenraum (18. August bis 26. November 2000)

Dorfmuseum Therwil, Kirchrain 14: Therwiler Weinbau vom 6. Jh. bis heute (August bis November 2000)

Heimatmuseum Oltingen – Wenslingen – Anwil, Pfarrscheune bei der Kirche, Oltingen: Bäbi, Bäre, Balle . . . (Spielzeugausstellung) (bis Oktober 2000)

Kantonsmuseum Liestal: À la carte. Fotos von Christian Roth zu den Ess- und Trinkgewohnheiten der Menschen aus der Region (bis 7. Januar 2001) – Leibundleben.bl.ch. Vom Umgang mit dem menschlichen Körper (ab 18. Nov.)

Heimatmuseum Sissach, Zunzgerstrasse 2: Buchdruck – eine fast vergessene Drucktechnik (bis Ende Jahr)

Historische Sammlung «auf Feld», Reigoldswil: Verpackungen (bis Ende Oktober 2000)

Zum bunten S, Seltisbergerstrasse 18, Liestal: Lecker, lecker, Zuckerbäcker (bis Juni 2001)

Rauracia – Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Rémy Charbon (Hrsg.), «O Schweizerland, du schöne Braut» – Politische Schweizer Literatur 1798–1848. Limmat-Verlag, Zürich 1998. 660 S., Fr. 76.–.

Wer den von Rémy Charbon herausgegebenen dickleibigen Band mit dem etwas bombastischen Titel «O Schweizerland, du schöne Braut» in die Hand nimmt, tut dies wohl kaum in der Erwartung, darin neben vielem anderen auch eine Reihe von spannenden Texten aus der Basler und Baselbieter Geschichte zu finden. In besagtem Buch hat Charbon zahlreiche Texte aus der literarisch orientierten Schweizer Publizistik der Jahre 1792–1848 zusammengestellt und mit knappen Einleitungen und Erläuterungen versehen. Dabei hat Charbon nicht nur die eigentliche Agitationsliteratur durchforstet, sondern auch die übrige literarische Produktion berücksichtigt. In vielen Fällen haben ihre Verfasser die Form des Gedichts gewählt, um ihr Publikum besser erreichen zu können.
Mit seiner Sammlung möchte Charbon Werke wieder zugänglich machen, die heute zu einem grossen Teil vergessen sind, und auf den bisher wenig beachteten Beitrag dieser Art von Publizistik zur Auseinandersetzung um die Schaffung des Schweizer Bundesstaates aufmerksam machen. In Betracht kamen allerdings nur Texte aus dem deutschsprachigen Raum.
Die Auseinandersetzung um den Bundesstaat wurde bekanntlich nicht im luftleeren Raum und nicht nur auf dem Papier ausgetragen, sondern klang wiederholt auch in lokalen Konflikten auf kantonaler oder interkantonaler Ebene an, so auch in den Basler Trennungswirren der 1830er Jahre. Ihnen sind die Seiten 307 bis 363 von Charbons Buch gewidmet. Hier klingen die unterschiedlichsten Töne an. So klagt etwa der «aristokratische» Basler Pfarrer von Ziefen, Johannes Linder, in einer «Elegie auf die Jammertage des Januars 1831»: «Sieh, wie die Bürger sich empören, mit blinder Wut ihr Glück zerstören!» Ganz anders sehen die Dinge dagegen Johann Rudolf Kölner in seiner «Marseilleise für das freie Volk von Basel-Landschaft» oder Johann Georg Krauer in seinem «Kampfgesang der Baselland-schaft am Morgen des 3. August 1833 beim